

Enthusiasmus – Erfolgserlebnis – Bewährungsstolz beim SRKB-Einsatz in der Textilindustrie

Besonders im Jubiläumjahr der 35. Wiederkehr der Gründung unserer Republik sollte die Erarbeitung des Beleges Arbeitsgestaltung für die Studenten der Matrikel 81 der Sektion Tmvi im Rahmen umfassender Zusammenarbeit mit der Industrie erfolgen.

Neben der Unterstützung, die auf diese Weise einigen berikagelerten Kombinat geben werden konnte, wurde für ein Kollektiv von neun FDJ-Studenten mit dem VEB Vereinigte Baumwollspinnerei und Zwirnerei, Baumwollspinnerei Flöha, eine SRKB-Aufgabe vereinbart. Der mit der FDJ-GOL der Sektion abgestimmte SRKB-Einsatz reiht sich ein in die Maßnahmen des Wissenschaftsbereiches Arbeitswissenschaften zur weiteren Motivierung der Studenten für ihre Fachrichtung, zur Herausbildung des Berufsethos eines sozialistischen Ingenieurs und zur Bestenförderung, die sich vom ersten bis zum letzten Semester erstrecken. Seinem Erziehungs- und Bildungsziel entsprechend wird der Einsatz konsequent so geplant, daß alle wünschenswerten Elemente des bevorstehenden Ingenieurpraktikums einschließlich der Erarbeitung des Großen Beleges gewissermaßen als „Generalprobe“ enthalten sind.

Um eine echte Kollektivität in der Bearbeitung der Aufgabe mit hoher Eigenverantwortlichkeit der Studenten zu sichern, wurde in der Früh-, Spät- und Nachtschicht je ein Schichtkollektiv mit einem Studenten als



Genosse Bernd Schüttlauf mit den Studenten Dirk Malenke, Ina Franz und Petra Prügner (von rechts nach links) bei der Diskussion von Analysewerten im Spinnsaal.

Schichtverantwortlichen eingesetzt, der damit in seinem Studium eine erste fachliche Leitungsfunktion ausüben sollte. Wichtig war außerdem, im Kollektiv eine enge Partnerschaft zwischen Studenten und betreuenden Mitarbeitern aus dem Wissenschaftsbereich herzustellen, wobei letztere eigene Teilaufgaben übernommen. Mitwirkungsbedingungen unter den gleichen Bedingungen wie die Studenten vollzogen und gewonnene Ergebnisse mit verteiligt haben. Eine wesentliche Leitungsfunktion oblag dem hauptverantwortlichen Mitarbeiter dergestalt,

daß er – besonders in der Auswertungsphase – methodisch in dem Forschungs- und Entwicklungskollektiv wirksam wurde und die Studenten in der Ideenfindung systematisch führte.

Dieses Herangehen ist nach unseren Erfahrungen geeignet, der im Politbürobeschluss vom März 1980 unterstrichenen Notwendigkeit, den Enthusiasmus der Studenten für die Lösung ihrer fachlichen Aufgaben sowie angemessenen Bewährungsstolz noch stärker auszuprägen, gerecht zu werden. Für die Förderung einer geeigneten

Arbeitsmotivation ist es unerlässlich, für das SRKB eine Aufgabe zu wählen, deren Lösung für den Betrieb von großem Interesse ist, was die Leitung auch gegenüber den Studenten klar dokumentieren sollte. Auch ist die Forderung nicht zu unterschätzen, daß die Lösungen der gewählten Aufgabe eine umfassende Informationsgewinnungsphase – hier über 15 Arbeitsschichten – einschließen sollte, um den Studenten die Einsicht zu vermitteln, daß – wie es der erfolgreiche Erfinder Th. A. Edison einmal formuliert haben soll – zu einer genialen Erfindung 1 Prozent Geist und Inspiration und 99 Prozent Arbeit im Schweiß des Angesichts beitragen.

Mit dankenswerter Unterstützung der Kreisstelle für Unterrichtsmittel des Stadtbezirks Mitte-Nord sowie der Film- und Bildstelle der TH Karl-Marx-Stadt wurden geeignete Lehrfilme zum Ringspinnen beschafft und zur Einführung der Studenten in die ihnen von der Ausbildung her fremde Technologie der Fadenbildung genutzt.

Der Zentralen Parteileitung, der Betriebsleitung sowie den Werkstätten der Baumwollspinnerei Flöha sei an dieser Stelle für die hervorragende Unterstützung bei der Durchführung des SRKB-Einsatzes, der sich in die vielfältigen Arbeiten zum Hochschul-Industrie-Komplex Textil- und Ledertechnik einordnet, herzlich gedankt.

Dipl.-Ing. Bernd Schüttlauf, Sektion Tmvi

Hochschule und Industrie in bewährter Zusammenarbeit



der Studenten waren gute Voraussetzungen, um die in der Verteidigung vorgelegten Ergebnisse zu erzielen. Durch diesen SRKB-Einsatz haben wir eine wesentliche Unterstützung erhalten in unserem Ringen um eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und in der Durchsetzung des Politbürobeschlusses, die hochproduktiven Grundfonds trotz bereits vorhandener drei- bzw. rollschichtiger Auslastung kalendertäglich noch besser zu nutzen.

Wir als Leitung eines Betriebes mit einem hohen Anteil von Frauen an der Belegschaft, die zum großen Teil im Dreischichtsystem arbeiten, haben der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen größtes Augenmerk zu schenken. Dabei sind uns die von den Studenten gewonnenen Erkenntnisse zur Arbeitszeitstruktur, aber auch zu den Bedienungswänden sehr wertvoll.

Ich wünsche den Studenten weiterhin ein erfolgreiches Studium und hoffe auf eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften der TH Karl-Marx-Stadt im Rahmen des Hochschul-Industrie-Komplexes Textil- und Ledertechnik.

Gottfried Metzner, Stellvertreter des Betriebsdirektors

Intersektionelle Zusammenarbeit zur Einsatzvorbereitung von Industrierobotern weiter ausbauen

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Sektionen Tmvi und TLT kann als Bestandteil der Arbeiten im Hochschul-Industrie-Komplex Textil- und Ledertechnik bereits auf eine mehrjährige Tradition zurückblicken.

Ein aktueller Ansatzpunkt für die Fortführung dieser Zusammenarbeit sind die Untersuchungen zum Einsatz von zweckspezifischen Industrierobotern in der Spinnerei, wie sie in der Sektion TLT durchgeführt werden. Hierfür können u. a. die Ergebnisse der Belege „Arbeitsgestaltung“ über die Zeitaufwände für Bedientätigkeit genutzt werden. Es wird sichtbar, wo handlungsintensive Prozessabschnitte auftreten, die den Roboterersatz geradezu fordern. Da arbeitswissenschaftliche Analysen künftig mehr noch zum Ausgangspunkt der Einsatzvorbereitung für Industrieroboter gemacht werden müssen, ist eine noch engere Verflechtung zwischen SRKB-, Praktikums- und Diplomatenaufgaben von Studenten unserer Sektion mit entsprechenden Aufgaben von Studenten der Sektion Tmvi vorgesehen.

Dieses Herangehen ist nach unseren Erfahrungen geeignet, der im Politbürobeschluss vom März 1980 unterstrichenen Notwendigkeit, den Enthusiasmus der Studenten für die Lösung ihrer fachlichen Aufgaben sowie angemessenen Bewährungsstolz noch stärker auszuprägen, gerecht zu werden. Für die Förderung einer geeigneten

Doz. Dr. sc. techn. Gerd Heinrich, Dipl.-Ing. Ronald Canger, Sektion TLT

Verteidigung der Ergebnisse – Bewährungssituation für die Studenten

In der vertraglich vereinbarten Abschlusssitzung erwarteten die Betriebsvertreter von den Studenten den Nachweis wissenschaftlicher Ergebnisse und ihrer betrieblichen Verwertbarkeit. In der Diskussion waren uns die Studenten wertvolle Gesprächspartner, da sie Erscheinungen im Bedienprozess beobachten konnten, die wir bislang mitunter übersehen hatten. Außerdem haben sie vielfach mit Hilfe ihrer an der Hochschule erworbenen Kenntnisse wissenschaftlich begründete Verallgemeinerungen getroffen, die für den gesamten Betrieb von großem Wert sind.

Die Erfahrungen zeigen, daß eine solche Form der Ergebnisübergabe dazu beiträgt, beim Studenten reines Selbstbewußtsein und Berufsethos zu entwickeln, die für seinen späteren Einsatz im Betrieb zur Lösung seiner Aufgaben unerlässlich sind.

Engelbert Ehrlich, Leiter der Abt. Arbeitsvermögen, Christine Müller, Leiter der Abt. WAO

Erste wissenschaftlich-technische Aufgabe unter Praxisbedingungen

Obgleich der Einsatzbetrieb zur Leichtindustrie gehört, gewonnen wir viele Erkenntnisse, die wir im gegenwärtig laufenden Ingenieurpraktikum in Maschinenbaubetrieben nutzen können. Wertvolle Erfahrungen konnten wir auch bezüglich der Gestaltung kollektiver Zusammenarbeit sammeln. Wir haben uns deshalb vorgenommen, der Kollektivarbeit im weiteren Studium noch mehr Bedeutung beizumessen.

Dieser Einblick in die Praxis half uns, das Verständnis für die hohe Verantwortung eines Absolventen für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse zur täglichen Planerfüllung, der Wettbewerbsfähigkeit sowie der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen weiterzuentwickeln.

Dirk Malenke, 81/56
Ulrich Wiehl, 81/57

Wertvolle Unterstützung durch die Ringspinner

Bei der Lösung der uns gestellten Aufgabe waren wir sehr stark auf die Hilfe der Ringspinner angewiesen. Die uns bereits am ersten Tag entgegengebrachte Aufgeschlossenheit hat uns sehr gefreut. Es entwickelte sich in kurzer Zeit ein kollegiales Verhältnis, das zu so manchem schöpferischen Fachgespräch führte.

Für uns als Studenten ist es sehr wichtig gewesen, eine solche Zusammenarbeit mit den Werktätigen in der Produktion kennengelernt zu haben, da sie auch für unsere spätere Tätigkeit als Diplomingenieur Voraussetzung erfolgreicher Arbeit ist.

Michael Wagner, 81/56
Klaus Backofen, 81/57

Meinungsstreit im Auswertekollektiv

Zur Auswertung der gewonnenen Untersuchungsergebnisse trafen wir uns in Gruppen zu je drei Studenten in der darauffolgenden Woche im Arbeitslabor unserer Sektion.

Der Vorteil dieser Gruppenarbeit bestand darin, daß die Erfahrungen, Beobachtungen und Hinweise aus den einzelnen Schichten diskutiert und bei Übereinstimmung verallgemeinert werden konnten. Charakteristisch war die schöpferische Atmosphäre in den Kollektiven, die vom Betreuer immer wieder stimuliert wurde. Jeder Student ließ seine Gedanken in die Auswertung einfließen, wodurch eine Reihe spezieller Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten des Bedienprozesses aufgedeckt und analysiert werden konnte, z. B. zwischen den Zeitanteilen für das Fadenbruchbeheben und das produktionsbedingte Reinigen der Maschinen.

Ingrid Weber, 81/57
Ina Franz, 81/56



Francisco Lilepe aus der VR Mocambique mit FDJ-Student Dirk Malenke bei der Durchführung einer Tagesablaufstudie.

Foto: Kösser

Kollektives Handeln ist entscheidend für hohe Leistungen

Während unseres Einsatzes arbeiteten wir zu dritt in der Nachtschicht, um ergänzend zur Früh- und Spätschicht auch in dieser Schicht die Spezifik der Arbeitsprozesse entsprechend unseren drei Teilaufgabenstellungen zu erfassen. Zunächst waren wir nicht gerade erfreut, unsere Untersuchungen in der Nachtschicht durchführen zu müssen, hatten wir es doch hier mit völlig ungewohnten Arbeitsbedingungen zu tun. Aber wir waren ein gutes Kollektiv, und das erwies sich

als wesentlicher. Hatte wirklich einmal einer von uns einen „Durchhänger“, vermittelten die beiden anderen allein schon durch ihre Arbeit und ohne viele Worte genügend Kraft und Motivation, damit es wieder weitergehen konnte. Sehr gut entwickelte sich auch das Verhältnis zwischen den drei Schichtkollektiven. Ohne vorherige Absprache hat es sich als selbstverständlich erwiesen, daß das ablösende Schichtkollektiv etwa 15 Minuten früher im Betrieb erschien, um eine ord-

nungsgemäße Schichtübergabe zu gewährleisten, die für die Weiterführung der Analysen bedeutsam war. Leistungsstimulierend wirkte sich auch das gute Verhältnis zu den Werktätigen in unserer Nachtschicht aus, die jederzeit zur Zusammenarbeit bereit waren und uns halfen, manchen Zusammenhang im Spinnsaal besser zu verstehen.

Peter Effenberger, 81/56
Volkmar Riedel, 81/56
Henry Schramm, 81/57

Fachrichtungsorientierte Lehrveranstaltungen von großem Nutzen

In meiner Diplomarbeit beschäftigte ich mich mit der Applikation der Robotertechnik in der Textilindustrie, darunter auch in der Baumwollspinnerei. Zwecks Präzisierung der Aufgabenstellung beteiligte ich mich zusammen mit meinem Betreuer an der Einführung des SRKB-Kollektivs in seine Aufgabe im Betrieb, verfolgte aufmerksam den Fortgang der Untersuchungen und nahm an der Abschlusssitzung teil, auf der ich meine Auf-

bestellung und den sich abzeichnenden Lösungsweg vorstellte.

In dieser Woche oblag mir die Aufgabe, nach bestimmten Kriterien Arbeitsplätze zu ermitteln, die für den Einsatz der Robotertechnik geeignet sind. Auf diese Analyse bin ich in den fachrichtungsorientierten Lehrveranstaltungen im Fach Arbeitswissenschaften, die als wesentliches Ergebnis der intersektionellen Zusammenarbeit gelten können,

bereits gut vorbereitet worden. Das in den Übungen behandelte WAO-Komplexbeispiel zum Ringspinnen versetzte mich dank seiner aktuellen Orientierung in die Lage, Zeit- und Tätigkeitsstrukturuntersuchungen in Vorbereitung eines künftigen Robotereinsatzes selbstständig und rationell durchzuführen. Diesen Umstand habe ich positiv empfunden.

Petra Prügner, 80/46

Zusammenarbeit mit Studenten der THK hilft mir in der Berufsausbildung

Seit drei Jahren weile ich in der DDR, um den Beruf eines Facharbeiters für Textiltechnik zu erlernen.

Durch den Einsatz der Studenten konnte ich erstmalig an einer WAO-Untersuchung teilnehmen. Viele Fragen der Studenten veranlaßten mich, über meine individuellen Arbeitsorganisation nachzudenken und die eine oder andere Arbeitsverrichtung noch zweckmäßiger zu vollziehen. Aber auch ich konnte den Studenten Hinweise geben, die für ihr Vorgehen bei der Prozeßanalyse von Bedeutung waren.

Konnte ich auch nicht aus einer langjährigen Berufserfahrung heraus Anregungen an die Studenten vermitteln, so habe ich mich doch aktiv und sehr interessiert an der

Analyse der Arbeitsmethoden beteiligt und im Rahmen meiner Möglichkeiten mitgeholfen, den Einsatz der Studenten erfolgreich zu gestalten.

Ich halte mich für sehr glücklich, daß die Beobachtungsergebnisse, die die Studenten auch an meinem Arbeitsplatz erzielten, von hohem Nutzen für meinen Ausbildungsbetrieb sind. Die aus den vorgenommenen Analysen gewonnenen Aussagen zum technischen Zustand der Maschinen, zur Zweckmäßigkeit der genutzten Leistungskennziffern und zur individuellen Arbeitsorganisation sind wertvolle Beiträge, um unsere Arbeit effektiver und auch leichter zu machen.

Dennis-José Andurabe, VR Mocambique

Dieser Einblick in die Ausbildung der Studenten und die gemeinsame Lösung von wissenschaftlichen Aufgaben haben mir und den anderen Freunden aus der VR Mocambique viel Freude gemacht.

Die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Studenten hat mir wertvolle Impulse für meine Berufsausbildung gegeben. Außerdem erfüllt es mich mit Stolz, zum Gelingen der für die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität im Betrieb wichtigen Untersuchungen beitragen zu können.

Dennis-José Andurabe, VR Mocambique



HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SEK-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT